

Abschatz, Hans Assmann von: Sterben ist nicht Rosenbrechen (1704)

1 Die betrübte Zeit bricht an/
2 Da die matten Kräfte schwinden/
3 Und der Geist die enge Bahn
4 Zu der Himmels Ruh soll finden.
5 Laß die Welt von Großmutter sprechen:
6 Sterben ist nicht Rosenbrechen.

7 Bitter Wermut/ saure Qual
8 Ist der herbe Todes-Saamen:
9 Solche Kosten allzumahl/
10 Die von Adams Stamme kamen.
11 Drum muß ich mit Seuffzen sprechen:
12 Sterben ist nicht Rosenbrechen.

13 Leib und Seele trennen sich/
14 Aller Saft entgeht dem Herzen/
15 Sünd und Reue drücken mich/
16 Bey viel tausend Angst und Schmerzen
17 Muß ich nicht mit Zittern sprechen:
18 Sterben ist nicht Rosenbrechen.

19 Die gewünschte Zeit bricht an/
20 Da die blassen Sorgen schwinden/
21 Und der müde Lebens-Kahn
22 Soll den sichern Hafen finden:
23 Laß das Fleisch die Dornen stechen/
24 Sterbend muß man Rosen brechen.

25 Eine Rose blüht im Thal/
26 Sarons Blum in eigner Nahmen/
27 Diese leben allzumahl
28 Die zu diesem Stocke kamen:
29 Wenn mein Mund vergist zu sprechen/

- 30 Will ich diese Rose brechen.
- 31 Jesus/ der mein ander Ich/
32 Der mein Alles/ lebt im Hertzen/
33 Sein Blut labt und reinigt mich/
34 Wenn mich tausend Schulden schwärtzen/
35 Daß ich wohlgemutt kan sprechen:
36 Sterbend muß man Rosen brechen.
- 37 Edle Blütte Davids Reiß/
38 Das ich sah am Oelberg liegen/
39 Kühle mich im Todes-Schweiß/
40 Labe mich in lezten Zügen/
41 Ob des Todes Dörner stechen/
42 Laß mich Lebens-Rosen brechen!

(Textopus: Sterben ist nicht Rosenbrechen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1430>)